

[www.schnell-durchblicken.de](http://www.schnell-durchblicken.de)

Wolken schieben ...  
... bringt Durchblick

## Marlene Röder, “Scherben”

- zwei Interpretationen einer Textstelle
- beide können “etwas” recht haben
- Das zeigt sich, wenn man “dialektisch” erörtert.

Wenn zwei sich streiten ... können beide (etwas) “recht haben”

Das wird deutlich, wenn man das “dialektisch” klärt (dreifache “Aufhebung”)

1. Es geht um die Kurzgeschichte “Scherben” von Marlene Röder.
2. In ihr geht es um einen knapp 14jährigen Jungen, der von seinem Vater misshandelt worden ist und jetzt von einer Pfarrersfamilie aufgenommen worden ist.
3. Problem für ihn ist, dass er im Zimmer des toten Sohnes untergebracht wird, der an Muskelschwund gestorben ist.
4. Zum Eklat kommt es, als der Junge im Badezimmer von der Tochter des Pfarrers überrascht wird, die dabei seine Narben auf dem Rücken sieht.
5. Das ist die Stelle, zu der es zwei Meinungen gibt:

“Ich wirbel herum, aber ihr Blick geht an mir vorbei, es ist immer noch alles sichtbar im Spiegel, und wie kann das sein, dass sie morgens schon so aussieht, mit dem langen, rotbraunen Haar, das ihr über die Schulter fällt, makellos, ja, das ist das Wort. Ihre Augen sind geweitet, sie guckt mich an wie etwas, was runtergefallen und kaputtgegangen ist, schade drum. Und dann gräbt sich diese Furche in ihre Stirn – oh, tut mir so leid für dich – und am liebsten würde ich sie schlagen.”
6. **Interpretation 1: Der Junge fühlt sich zur Schönheit des Mädchens hingezogen, erkennt damit zumindest kurzzeitig, dass es auch etwas anderes im Leben gibt als Misshandlung und Verletzung (woraus später was Positives werden kann, es ging um eine entsprechende Fortsetzung der Kurzgeschichte, siehe das Video: <https://youtu.be/8tf-XFuSQhY>**

**Interpretation 2:**  
“Ich denke nicht, dass der Junge von dem makellosen Aussehen des Mädchens positiv beeindruckt ist. Ganz im Gegenteil vergleicht er seinen eigenen misshandelten und deshalb fehlerhaften Körper mit ihrer scheinbaren Makellosigkeit und schämt sich. Er sieht sie nur als makellos, weil er sich selbst als kaputt sieht.”

1. "Ich stehe in Boxershorts vorm Waschbecken und spüle mir die Zahnpasta aus dem Mund.
2. Als ich wieder hochgucke, sehe ich in dem großen Spiegel, dass das Mädchen hinter mir in der offenen Tür steht. Sie starrt mich an, starrt meinen Rücken an, die Striemen, wo der Arsch mich mit dem Gürtel ... Und meine Mutter, die zugesehen hat, bisschen geflennt, aber zugesehen ...
3. Und jetzt sieht das Mädchen das alles, und ich steh da mit einem Rest Zahnpasta im Mundwinkel und hab mich noch nie so scheißnackt gefühlt.
4. Ich wirbel herum, aber ihr Blick geht an mir vorbei, es ist immer noch alles sichtbar im Spiegel, und wie kann das sein, dass sie morgens schon so aussieht, mit dem langen, rotbraunen Haar, das ihr über die Schulter fällt, makellos, ja, das ist das Wort.
5. Ihre Augen sind geweitet, sie guckt mich an wie etwas, was runtergefallen und kaputtgegangen ist, schade drum.
6. Und dann gräbt sich diese Furche in ihre Stirn – oh, tut mir so leid für dich –
7. und am liebsten würde ich sie schlagen. Stattdessen schreie ich sie an und schmeiße meine Zahnbürste nach ihr, dass der Schreck das andere in ihren Augen auslöscht. Ich schmeiße auch den Zahnputzbecher und die Cremes, den Rasierapparat und überhaupt alles, was in Reichweite ist.
8. Aus einem kleinen Schnitt am Kinn des Mädchens tropft Blut, aber es bleibt immer noch stehen.
9. Zuletzt knalle ich die Seifenschale aus poliertem Stein gegen den großen Wandspiegel. WUMM! Mit einem befriedigenden Krachen explodiert er und die Scherben regnen glitzernd runter. Da läuft sie endlich weg."

### Zu den Farben:

- blau = negative Reaktion des Jungen
- rot = Verhalten des Mädchens
- grün = positive Perspektive -> Happy End
- rechts = Synthese
- braun = negative Perspektive, Aggressivität

- Es geht hier vor allem um die Textstelle in Abschnitt 4:

"und wie kann das sein, dass sie morgens schon so aussieht, mit dem langen, rotbraunen Haar, das ihr über die Schulter fällt, makellos, ja, das ist das Wort."

- Interpretation 1:

These: Dieser Junge sieht die Schönheit dieses Mädchens und ist zumindest kurzzeitig davon beeindruckt.

- Interpretation 2:

Antithese: Dieser Junge fühlt sich jetzt noch schlechter, weil das "makellos" ihn seine "Striemen" noch stärker fühlen lässt.

- Interpretation 1 dazu:

Anti-Antithese: Der Junge hat vorher schon gezeigt, dass er sich in die Gefühle anderer hineinversetzen kann, als er von dem Muskelschwund-Tod des Bruders hört. Er merkt auch, dass ihm nichts Passendes einfällt.

- Interpretation 2 dazu:

Anti-Anti-Antithese: Aber der Junge hat am Modellflugzeug nur herumgebastelt, weil er die "Pfarrersippschaft" ärgern wollte.

- Interpretation 1 dazu:

Zugeständnis: Stimmt, dieses Sich-Ärgern und Die-anderen-Ärgern" muss berücksichtigt werden.

aber Anti-Anti-Anti-Antithese: Er äußert sich erst über die Schönheit des Mädchens, bevor ihn vielleicht das "makellos" stört. Das kann auch sein Wunschtraum sein. Er hat sogar nach dem Wort gesucht, zeigt Anstrengung.

- Synthese-Angebot:

Es ist beides in dem Jungen, die Bewunderung für das Mädchen und seine makellose Schönheit, vielleicht auch Sehnsucht und dann das "Ärgern" und Ärgern-Wollen.

- Und das kann man am Text sehen. Es gibt da nämlich einen Bruch: "makellos, ja, das ist das Wort. Ihre Augen sind geweitet, sie guckt mich an wie etwas, was runtergefallen und kaputtgegangen ist, schade drum. Und dann gräbt sich diese Furche in ihre Stirn – oh, tut mir so leid für dich – und am liebsten würde ich sie schlagen."

Erst betrachtet er sie unvoreingenommen, dann aber interpretiert er ihren Blick entsprechend seinen Ressentiments = starken Negativ-Gefühlen.

## Zusammenfassung: Wie man zwei Auffassungen “vereinigen” kann

- Wenn
  - man sich **unsicher** ist, was das **Verständnis einer Textstelle** angeht,
  - Oder wenn sich **zwei Interpretationen gegenüberstehen:**
- Dann kann eine **“dialektische” Klärung** helfen
  - Man beginnt mit einer **These**,
  - stellt die dann in Frage (**Antithese**),
  - prüft die dann wieder und schränkt sie ein oder widerlegt sie
  - und so macht man immer weiter
  - mit dem Ziel einer **“Synthese”**, d.h. einem Ergebnis, das im Idealfall beide Sichtweisen vereinigt.
- Synthese = eine dreifache **“Aufhebung”**
  - zunächst werden die Ausgangsthesen in ihrer Absolutheit **“aufgehoben”**
  - ihr Wahrheitsgehalt wird aber **“aufgehoben”** im Sinne von **bewahrt**
  - Das Problem wird **“aufgehoben”**, auf einer **höheren Ebene gelöst.**
- Fazit: Es muss nicht immer einer am Ende **“Recht haben”** / **“recht haben”**

= nicht mehr  
gültig!



Interessiert sind wir vor allem an Fragen und Anregungen in den Kommentaren. Nur so werden wir "schlauer" ;-)

Einfach unseren Kanal "schnell durchblicken" abonnieren!

Vielleicht ist das nächste Video ja wieder interessant!

Am 10.09.2019 veröffentlicht

Wir zeigen, wie man das Thema einer Kurzgeschichte sicher erkennt und auch gut formulieren kann. Es ist ja Basis der Interpretation, weil es am Ende als Frage zu entsprechenden Antworten aus dem Text heraus führt. Die Dokumentation zum Video findet sich auf der Seite: <https://www.schnell-durchblicken2.de/...> Die



Auch für Aktualisierungen und die Korrektur möglicher Fehler

[www.schnell-durchblicken.de/lernvideos/](http://www.schnell-durchblicken.de/lernvideos/)

Wenn die Wolken weg sind, lichtet sich der Blick

Dokumentation zum Video:

<https://textaussage.de/roeder-scherben-beispiel-fuer-die-dialektische-eroerterung-einer-textstelle>

